

Berlins Uferpromenaden: Für jeden Geschmack ist was dabei

Erholung entlang der Spree / Berlin abseits des Messetrubels entdecken

Wenn ich früher in Dresden, Köln oder Frankfurt war, haben mich dort immer die Uferpromenaden an großen Flüssen fasziniert, auf denen die Bevölkerung in feinen Kleidern stolz promenierte. So etwas gab es in Berlin nicht. Hier wurden bis fast zur Jahrtausendwende lange Uferstrecken an der Spree von Fabriken, Häfen, Lagerhäusern, Verladestationen genutzt. 1910 beschrieb Karl Scheffer Berlin als ein Laboratorium, das dazu verdammt war, »immerfort zu werden und niemals zu sein«. In Scheffers Berlin gibt es keinen Platz für Muße. Die Menschen rennen immerfort, denken nur ans Geschäft und pflegen keine Kultur. Die Unruhe Berlins sehen auch Michel Sontheimer und Peter Wensierski 2018 noch: »Vielleicht besitzen Städte eine Erbmasse. Wenn dem so sein sollte, dann gehört zur Erbmasse Berlins ein Gen der Revolte.« Durch den stetigen Wandel sind in den letzten Jahren am Spreeufer immer mehr Promenaden entstanden. Mit den Uferpromenaden kam die Muße und mit der Muße die Esskultur. An einem warmen Sommerabend können Sie heute fast überall an der Spree wunderbar am Ufer entlang schlendern, in Strandbars oder schwimmenden Restaurants den Sonnenuntergang genießen, gut essen, tanzen oder einfach nur sitzen und Leuten beim Spaziergehen zusehen.



Vom Tagungshotel Estrel kommen Sie mit der S-Bahn schnell vom Bahnhof Sonnenallee zum Bahnhof Treptower Park. Nehmen Sie dort den Ausgang zum Park, so kommen Sie direkt an den Treptower Hafen mit seiner multikulturellen Streetfood-Meile. Von dort können Sie den Uferweg durch Park, Liegewiesen und Wald bis zur Insel der Jugend laufen. Hier treffen Sie die Berliner bei Spiel und Spaß. Auf der Insel mit Café und Freiluftkino können Sie romantisch und gelassen den Abend verbringen. Am gegenüberliegenden nördlichen Ufer ist die dicht mit neuen Wohnblöcken bebaute Rummelsburger Bucht zu sehen. Wer es nicht ganz so berlinerisch mag, geht vom Bahnhof Treptower Park in Fahrtrichtung neben den Gleisen über die Eisenbrücke und probiert den Biergarten Rummels Bucht oder eines der anderen Lokale. Wenn Sie unter der Eisenbrücke hindurch auf der südlichen Uferseite Richtung Westen gehen, so kommen Sie an einen abenteuerlichen Ort zwischen Flutgraben und Landwehrkanal, die hier in die Spree münden. Nachdem der Uferweg an der Hoppetosse endet, umrunden Sie das kleine Kreuzberger Gewerbegebiet aus Flohmärkten, Klubs, Partyhallen, Tankstelle und Menschenansammlungen. Badeschiff, Freischwimmer und andere Bars warten hier auf die Gäste aus aller Welt, die zu Elektrobeats tanzen oder sich Lachsforelle und Spätzle schmecken lassen möchten.

Sie können aber auch mit der S-Bahn bis zum Ostkreuz fahren und dort in die S-Bahn Richtung Westen umsteigen. Von einigen Bahnhöfen kommen Sie an schöne Spreeufer.

Auf der Insel der Jugend mit Café und Freiluftkino können Sie romantisch und gelassen den Abend verbringen.

Ein Spaziergang zwischen Erinnerung und Zukunft ist die Strecke zwischen S-Bahnhof Warschauer Straße und Ostbahnhof. Von der Oberbaumbrücke laufen Sie am nördlichen Spreeufer zwischen bemalten Mauerteilen – der East Side Gallery – auf schicken Promenadenstückchen, die immer wieder von im Bau befindlichen exklusiven Wohnhochhäusern unterbrochen werden bis zum Yaam. Diese Strandbar mit Weltmusik, Weltküche und Street Art hat bis jetzt den Bauinvestoren standgehalten. Falls Sie selbst gern kochen, so können Sie Zutaten aus aller Welt in der historischen Markthalle Neun in der Kreuzberger Eisenbahnstraße kaufen. Vor sieben Jahren wurde die Markthalle dank Anwohnerinitiativen nicht in ein Supermarktcenter umgewandelt und ist heute ein kreativer und lebendiger Ort der Gastroszene. Oder fahren Sie in das vietnamesische Dong



Der älteste Teil Berlins ist einen Ausflug wert. Der alte Hafen Berlin liegt malerisch zwischen Fischerinsel und dem Märkischem Ufer. Immer an der Spree entlang bietet sich ein ausgedehnter Spaziergang an. Fotos: Jana Haase

Xuan Center in der Lichtenberger Herzbergstraße. Entstanden ist dieser Markt nach der Wiedervereinigung auf dem stillgelegten Gelände des früheren Elektrokohle-Werks .

Ganz und gar unaufgeregt ist es dagegen im ältesten Teil Berlins. Fahren Sie bis zum Bahnhof Jannowitzbrücke und beginnen Sie den Spaziergang an der Dampferanlegestelle auf der südlichen – der alten Cöllnischen – Spreeseite unter der Brücke am Ufer entlang vorbei am Märkischen Museum mit seinen Architekturelementen aus bemerkenswerten Bauten der Mark Brandenburg, am alten Hafen, an Schleusen und Brücken bis zum Spittelmarkt. Von dort kommen Sie auf der anderen Flussseite über die heute mit Wohnhochhäusern bebaute Fischerinsel – den Ursprungsort Berlins – wieder zurück zum Bahnhof Jannowitzbrücke.

Vom S-Bahnhof Hackescher Markt kommen Sie über den Ausgang Museumsinsel in den Monbijoupark mit Wiesen und Strandbars. Jugendliche aus den Berliner Bezirken und aus dem Brandenburgischen Umland treffen sich auf der ersten Wiese. Durch einen S-Bahnbogen hindurch geht es weiter. Hier finden Sie eine Strandbar mit Tanzboden. Vor der Kulisse der Museumsinsel ziehen die Touristendampfer vorbei. Abends wird unter freiem Himmel Tango, Salsa und Swing getanzt und wer sich selbst nicht traut, schaut den anderen zu.

Weiter westwärts oder ab dem S-Bahnhof Friedrichstraße schlängelt sich die Uferpromenade am Schiffbauerdamm mit dem Berliner Ensemble vorbei und geht in eine breite neue Promenade über, die eine wahre Touristenattraktion ist. Auf der nördlichen Spreeseite laufen Sie dicht am Wasser mitten durch das Regierungsviertel bis zum Hauptbahnhof. Wechseln Sie über eine der Brücken die Seite, so gelangen Sie zur Strandbar Capital Beach, wo Sie den Abend gemütlich ausklingen lassen können.

Ganz und gar unaufgeregt ist es dagegen im ältesten Teil Berlins. Fahren Sie bis zum Bahnhof Jannowitzbrücke und beginnen Sie den Spaziergang an der Dampferanlegestelle auf der südlichen – der alten Cöllnischen – Spreeseite.

Immer an der Spree entlang könnten Sie von hier durch Tiergarten und Charlottenburg bis zum Iburger Ufer laufen oder mit dem Rad fahren. Schneller geht es, wenn Sie vom Bahnhof Friedrichstraße mit der U7 bis Richard-Wagner-Platz oder vom Bahnhof Alexanderplatz mit der U2 bis Deutsche Oper fahren. An der Deutschen Oper gehen Sie in die Krumme Straße, dann



Die Spree: Idylle und Erholung inmitten der Metropole.

die Warburgzeile und den Lüttgeweg entlang und über den Siemenssteg zum Uferweg. Hier erholt sich am Feierabend die Kiezbevölkerung im Gras, auf Bänken und Mäuerchen oder in der Strandbar. Oberhalb des Uferwegs liegt die traditionsreiche Bronzegießerei Noack mit Galerie Am Spreebord 9a, die eine erlesene Skulpturensammlung zeigt. Zurück geht's über die Wintersteinstraße, vorbei an der russischen Kirche zum Rathaus Charlottenburg am Richard-Wagner-Platz. Wer auf diesem Spaziergang aufmerksam um sich schaut, kann hier spannende Gebäude und Details aus der Geschichte der 1920 in das Projekt Groß-Berlin eingegliederten Stadt Charlottenburg entdecken.

Wenn Sie in Berlin spazieren gehen, lassen Sie getrost die teure Perlenkette im Safe. 1334 erließ der Rat der Doppelstadt Berlin-Cölln eine Kleiderordnung, wonach keine Frau »an Geschmeide mehr an sich tragen soll, als eine halbe Mark wiegen mag«.

Wem die Spree zu weit entfernt ist, kommt auch unweit vom Hotel Estrel zum Wasser. Hinter dem Hotel biegen Sie einfach in die Ederstraße ein, laufen bis zum Wasser und folgen dann links dem Weigandufer bis zum Maybachufer. Der Uferweg am Landwehrkanal ist die Promenade und Einkaufsmeile der Neuköllner Bevölkerung und ihrer Gäste. An Dienstagen und Freitagen gibt es am Maybachufer bis 18:30 Uhr einen legendären Türkischen Markt, an Sonntagen Flohmärkte.

Wenn Sie in Berlin spazieren gehen, lassen Sie getrost die teure Perlenkette im Safe. 1334 erließ der Rat der Doppelstadt Berlin-Cölln eine Kleiderordnung, wonach keine Frau »an Geschmeide mehr an sich tragen soll, als eine halbe Mark wiegen

BuB Berlins Uferpromenaden: Weitere Impressionen vermittelt die BuB-Fotogalerie.

mag«. Und so wie eine gewisse Unruhe in Berlins DNA zu liegen scheint, hat sich wohl seit damals auch eine Gleichgültigkeit gegen das Schmücken ausgeprägt, die jedem Wandel trotzt.

Stadtpläne und Routenbeschreibungen der Uferpromenaden in Berlin unter: www.berlin.de/senvvk/umwelt/landschaftsplanung/stadtspre/index.shtml

Jana Haase, BIB-Landesgruppe Berlin

- 1 Karl Scheffer: Berlin ein Stadtschicksal (1910), hrsg. von Florian Illies, Berlin 2015, S. 222
- 2 Michel Sontheimer, Peter Wensierski: Berlin Stadt der Revolte, Berlin 2018, S. 13
- 3 www.berlin.de/restaurants/adressen/internationales-restaurant/restaurant-freischwimmer-0d1ab041fbae2cc0a7f4503ae95576a3.html
- 4 www.berlin.de/special/shopping/markthallen/2018127-1842672-markthalle-neun-berlinkreuzberg.html
- 5 www.berlin.de/sehenswuerdigkeiten/4545977-3558930-dong-xu-an-center.html
- 6 www.berlin.de/museum/3108924-2926344-maerkisches-museum.html
- 7 <https://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/ueber-den-bezirk/wirtschaft/firmen/artikel.158822.php>
- 8 Schneider, Wolfgang: Berlin eine Kulturgeschichte in Bildern und Dokumenten, Leipzig 1980, S. 62

ANZEIGE

PETER HAASE

Qualität zu **fairen** Preisen

Unsere CD-/DVD-/Blu-ray-Sichttaschen

sind die ideale Lösung für eine platzsparende und übersichtliche Aufbewahrung Ihrer Datenträger. Von der Firma **PETER HAASE** entwickelt und in Deutschland und Europa produziert!

GROSSE RABATTAKTION!
BIS EINSCHLIEßLICH 15.06.2018
ERHALTEN SIE AUF UNSERE SICHTTASCHEN
23% RABATT
(15% SICHTTASCHENRABATT
+ 8% BIBLIOTHEKS-RABATT
AB 50 € NETTO EINKAUFSWERT)



Unsere Sichttaschen sind optimal an die Anforderungen einer Bibliothek angepasst: **Platzersparnis von ca. 75%** gegenüber handelsüblichen CD-DVD-Hüllen, einfache und schnelle Handhabung, robustes und langlebiges Material sowie eine ansprechende Aufbewahrung Ihrer Medien.

Mehr erfahren unter www.peter-haase.de

seit
1982

Peter Haase e.K.
Anton-Emmerling-Str. 32 | 90513 Zirndorf
Tel: 0911 - 600 17 33 | Fax: 0911 - 600 18 31
www.peter-haase.de | Mail: info@peter-haase.de